



**AUSZEICHNUNG
GAÏA
2022**

**PRESSE-
MAPPE**

Partenaire media officiel

watchonista
The watches network

Die Preisverleihung der Auszeichnung Gaïa wird in Anwesenheit von Benno Widmer, Leiter der Sektion Museen und Sammlungen des Bundesamtes für Kultur, stattfinden am

**DONNERSTAG, 22. SEPTEMBER 2022
UM 18.00 UHR
MUSÉE INTERNATIONAL D'HORLOGERIE
RUE DES MUSÉES 29
LA CHAUX-DE-FONDS**

**DIE JURY DER AUSZEICHNUNG GAÏA ER-
NENNT**

Laurent Barotte

als Preisträger der Kategorie
Handwerk – Kreation

für sein Know-how in der Restaurierung von Pendeluhren, für seine ausgeprägte Leidenschaft und für seine ambitionierten Projekte, die er mit seinen Studierenden zugunsten der Wertschätzung von Grossuhren im öffentlichen Raum durchführt.

Nico de Rooij

als Preisträger der Kategorie
Geschichte – Forschung

für seine aussergewöhnliche Karriere in der Mikrotechnik-Forschung, seine Pionierrolle bei den Herstellungsverfahren für Miniatursensoren und -aktoren aus Silizium und seinen Beitrag zum Technologietransfer zugunsten der Uhrenindustrie.

Edouard Meylan

als Preisträger der Kategorie
Unternehmergeist

für seine kühnen Arbeiten und seinen unternehmerisch erfolgreichen Ausbau der unabhängigen Marke H. Moser & Cie. zugunsten der hohen mechanischen Uhrmacherskunst, sowohl bei der Entwicklung von Produkten und Komponenten als auch in der Kommunikation.

EINE ETWAS ANDERE
AUSZEICHNUNG ...
DIE AUSZEICHNUNG GAÏA

Im Jahre 1993 hat das Musée international d'horlogerie die Auszeichnung Gaïa kreiert, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die zur Bekanntmachung der Uhrmacherkunst – ihrer Geschichte, ihrer Technik und ihrer Industrie - beitragen oder beigetragen haben. Einmalig in ihrer Art, hat diese Auszeichnung die Besonderheit, die Besten unter den Besten auszuzeichnen. Als Institution von weltweitem Ruf wollte das Musée international d'horlogerie, berühmtestes Museum von La Chaux-de-Fonds, der Stadt, deren Wirtschafts- und Sozialgeschichte eng mit der Uhrmacherei verbunden ist, seine Anerkennung ausdrücken, widerspiegeln doch die Sammlungen das geistige Erbe ihrer Uhrmacherkultur.

Auszeichnung mehr als Preis, kann sich niemand spontan bewerben; die Kandidatur-Dossiers werden durch Dritte eingereicht, welche den Mitgliedern der Jury, schweizerische und ausländische Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen – Kultur, Presse, Wissenschaft oder Wirtschaft – erlauben, ganz neutral jedes einzelne zu beurteilen und einen oder mehrere Preisträger zu ernennen, falls sich gewisse Kandidaten ergänzen. Die Unbefangenheit der Jury ist durch dessen Präsidenten, den Konservator des Musée international d'horlogerie, gewährleistet.

JURY 2022

Régis Huguenin, conservateur du Musée international d'horlogerie, président du jury

François Aubert, président du comité du Musée d'horlogerie du Locle - Château des Monts

Patrick Dubois, président, Laboratoire Dubois

Estelle Fallet, conservateur en chef, Musée d'art et d'histoire de Genève

Philippe Fischer, directeur de la Fondation Suisse pour la Recherche en Microtechnique

Joël Grandjean, journaliste, éditeur et rédacteur en chef JSH Magazine

Serge Maillard, journaliste, éditeur Europa Star

Nathalie Marielloni, conservatrice adjointe, Musée international d'horlogerie

Nathalie Tissot, professeure de droit de la propriété intellectuelle, Université de Neuchâtel

Kari Voutilainen, horloger indépendant

Silas Walton, fondateur et CEO A Collected Man

Laurent Barotte

Handwerk, Kreation

Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Laurent Barotte für sein Know-how in der Restaurierung von Pendeluhrn, für seine ausgeprägte Leidenschaft und für seine ambitionierten Projekte, die er mit seinen Studierenden zugunsten der Wertschätzung von Grossuhren im öffentlichen Raum durchführt.

Sein Werdegang

Laurent Barotte wurde 1961 in Giromagny (Territoire de Belfort) geboren. 1980 schloss er in Besançon seine Berufslehre in Uhrmacherei mit dem Certificat d'aptitudes professionnelles (CAP) ab und liess sich danach zuerst an der Uhrmacherschule von Le Locle in der Abteilung Mikromechanik und Pendeluhrmacherei (Technikum, 1982–1983) weiterbilden. Danach, von 1983 bis 1984, spezialisierte er sich am Uhrenmuseum von Le Locle auf die Restaurierung antiker Pendeluhrn. Während drei Jahren arbeitete Laurent Barotte in Bern bei Scherer, bevor er seine Kompetenzen von 1987 bis 1990 Dominique Mouret in Sainte-Croix zur Verfügung stellte. 1990 gründete er in der Nähe von Freiburg seine eigene Werkstatt für die Restaurierung von Pendeluhrn.



1995 begann er, halbtags am Technikum von Pruntrut die Praxis und Theorie der Uhrmacherei zu unterrichten. Im Jahr darauf zog er mit seiner Familie in die Hauptstadt der Region Ajoie.

Neben seiner Lehrtätigkeit restaurierte er zahlreiche Pendeluhrn aus dem 17. bis 19. Jahrhundert im Besitz von Privatpersonen und Museen. Ab 2003 begann er, als Spezialist der Pendeluhrmacherei vollzeitlich zu unterrichten.

Im Jahr 2004 vollendete er mit seinen Studierenden die vier Jahre zuvor begonnenen Arbeiten für die Realisierung der Uhr zum 100-jährigen Jubiläum des Be-

rufsbildungszentrums Pruntrut (heutige technische Abteilung des CEJEF). Diese Uhr, deren Bau 1500 Arbeitsstunden erforderte, ist die Kopie einer Uhr aus dem Jahr 1754 von Jean-Pierre Droz aus La Ferrière, der Hoflieferant der Fürstbischöfe von Basel war. Den Kompetenzen von Laurent Barotte sind prestigeträchtige Restaurierungsarbeiten zu verdanken, darunter eine Standuhr mit bewegender Sphäre aus dem 18. Jahrhundert im Besitz des Museums Kunstkamera in St. Petersburg (4000 Arbeitsstunden), die er von 2004 bis 2006 in Zusammenarbeit mit dem Lycée Edgar Faure in Morteau restaurierte.

Von 2010 bis 2011 restaurierte er ausserdem die Turmuhr der Porte Saint-Pierre in St-Ursanne (1713) mit ihrem Grossuhrwerk, und 2016 widmete er sich, wiederum mit seinen Studierenden, der Rathausuhr von Pruntrut aus dem Jahr 1761. Auch in diese Grossuhr des öffentlichen Raumes steckten Laurent Barotte und seine Studierenden über 1000 Arbeitsstunden.

Von 2007 bis 2015 wirkte Laurent Barotte mit aufeinanderfolgenden Jahrgängen von Studierenden bei der Gestaltung, Herstellung und Installation der sogenannten „Québec-Uhr“ mit. Dieses grossartige Gemeinschaftswerk war ein Geschenk des Kantons Jura an die kanadische Stadt am Fluss Saint-Laurent.

Laurent Barotte ist ein bescheidener, lebhafter Mann, eine ebenso authentische wie extrovertierte Persönlichkeit, die in der Uhrmacherei und beim Unterrichten ständig nach Perfektion strebt. Er ist einer der besten Spezialisten für antike Pendeluhren und einer ihrer grössten Förderer in den aktuellen Ausbildungs-

gängen, die dazu neigen, Grossuhren zugunsten von Kleinuhren zu vernachlässigen.

Laurent Barotte wurde 2015 an den Europäischen Tagen des Kunsthandwerks (JEMA Jura) als Artisan d'Art 2015 ausgezeichnet. Sein Bildungsansatz und sein Bestreben, sein Wissen weiterzugeben, machen Laurent Barotte zu einem allseits geschätzten Ausbilder, der es versteht, Berufungen bei seinen Studierenden zu wecken.

Wichtigste Realisierungen

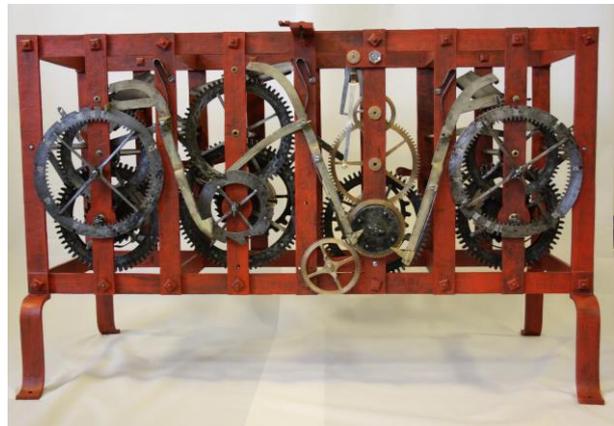


2004–2006. Projekt Epmosphère. Restaurierung einer Standuhr mit bewegender Sphäre mit heliozentrischer Darstellung von Joseph Dupressoir aus dem Museum Kunstkamera in St. Petersburg, in dem die Privatsammlungen von Peter dem Grossen aufbewahrt werden.



2010–2011. Turmuhr „La Berbatte“ in St-Ursanne. Zusammen mit drei Studierenden der technischen Abteilung des CEJEF übernahm Laurent Barotte die schwierige Aufgabe, die Turmuhr La Berbatte zu restaurieren.

Pruntrut und der Fachhochschule HE-Arc mit. Mit ihren Zeigern, die in einem leeren Raum frei zu schweben scheinen, ist diese Grossuhr ein Augenzwinkern an die sogenannten „mysteriösen“ Uhren.



2008–2014. „Glücksbringer“-Grossuhr für Québec. Die Realisierung dieser aussergewöhnlichen, doppel-seitigen Grossuhr unter der Leitung von Salvador Arbona (Guenat SA Montres Valgine) und Laurent Barotte erforderte sechs Arbeitsjahre, die Mobilisierung von 28 Gewerken und Hunderten von Mitarbeitenden, mehr als 6500 Stunden für die Entwicklung und fast 4000 Stunden für den Zusammenbau. Ausserdem wirkten Studierende der technischen Berufsschule von

2016. Rathausuhr von Pruntrut. Die 1761 vom Uhrmacher Daniel Ducommun-dit-Tinnon aus La Chaux-de-Fonds gebaute Rathausuhr wurde von einem Dutzend Studierender der technischen Berufsschule von Pruntrut unter der Leitung von Laurent Barotte restauriert.

Nico de Rooij

Geschichte, Forschung

Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Nico de Rooij für seine aussergewöhnliche Karriere in der Mikrotechnik-Forschung, seine Pionierrolle bei den Herstellungsverfahren für Miniatursensoren und -aktoren aus Silizium und seinen Beitrag zum Technologietransfer zugunsten der Uhrenindustrie.

Sein Werdegang

Nico de Rooij erwarb 1974 an der Universität Utrecht einen Master of Science in physikalischer Chemie und 1978 an der University of Twente einen Dokortitel in technischen Wissenschaften. Von 1978 bis 1982 arbeitete er in der Forschungs- und Entwicklungsabteilung von Cordis Europa NV in den Niederlanden.

1982 wurde er zum ordentlichen Professor an der Universität Neuenburg ernannt und leitete dort das Labor für Sensoren, Aktoren und Mikrosysteme (SAMLAB). Parallel zu seinen Aktivitäten in Neuenburg begann Nico de Rooij, sporadisch an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ) zu unterrichten. 1989 wurde er zum ordentlichen Professor in einem Teilzeitpensum an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (ETHL) ernannt.

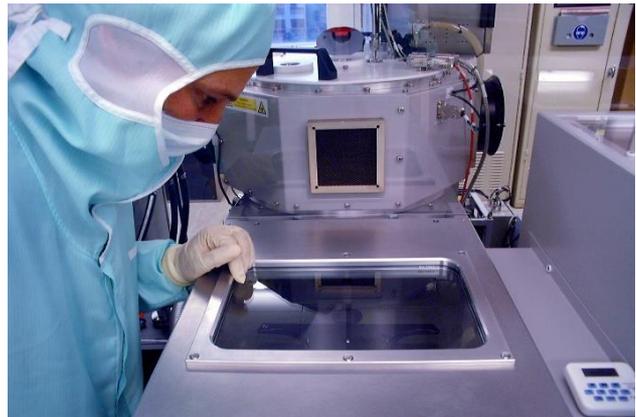


Er leistete Pionierarbeit bei der Erforschung von Verfahren zur Herstellung, Konstruktion und Modellierung von Miniatursensoren und -aktoren aus dem leichten, amagnetischen Material Silizium. Von der Entwicklung dieser Mikrosysteme profitieren zahlreiche Bereiche wie die Medizin, Umwelt, Weltraumforschung und Uhrmacherei. Insbesondere wurde das Verfahren des Ionentiefenätzens von monokristallinem Silizium (Deep Reactive Ion Etching, DRIE) bereits 1996 in seinem Labor entwickelt, wobei das ursprüngliche Ziel die Herstellung optomechanischer Mikrobauteilen war.

Als Brückenbauer zwischen Forschung und Industrie initiierte Nico de Rooij verschiedene Technologietransfers, aus denen innovative Produkte hervorgingen. Die in seinem Labor entwickelten Komponenten und Mikrosysteme führten zur Gründung mehrerer Start-ups in der Region Neuenburg (Seyonic SA, Sercalo SA, 1Drop Diagnostics).

Von 1990 bis 1996 und von 2002 bis 2012 war Nico de Rooij Direktor des mikrotechnischen Instituts (IMT),

das zuerst der Universität Neuenburg und ab 2009 der Eidgenössischen Technischen Hochschule Lausanne (ETHL) angeschlossen war. In dieser Zeit baute er das Neuenburger Kompetenzzentrum des IMT erheblich aus, indem er die Zahl der Lehrstühle von vier auf zehn erhöhte und den Bau von Microcity, einem neuen Gebäude für Mikrotechnik in der Stadt Neuenburg, begleitete. 2008 wurde er zum Vizepräsidenten des Schweizerischen Zentrums für Elektronik und Mikrotechnik (CSEM SA) in Neuenburg ernannt und leitete die neue Abteilung Microsystems Technology. Zu Beginn der 2000er-Jahre konnte das CSEM dank des in seinem Labor entwickelten Know-hows im Bereich der Tiefenätzung die Siliziumräder herstellen, die für die von Ludwig Oechslin konzipierte und von der Manufaktur Ulysse Nardin in ihrem Uhrenmodell Freak auf den Markt gebrachte Hemmung mit zwei Hemmungsrädern benötigt wurden. Es handelte sich dabei um die erste Uhr mit Siliziumkomponenten. In der Folge trug Nico de Rooij dazu bei, dass die Verwendung von monokristallinem Silizium, dessen bemerkenswerte Elastizität die Leistung von Uhrwerken unter Beibehaltung der traditionellen Funktionsweise steigert, in der Uhrenindustrie umfassend erforscht und dann verbreitet eingesetzt wurde. Die Perfektionierung des Silizium-Tiefenätzens war die Grundlage für zahlreiche Kooperationsprojekte mit dem CSEM und verschiedenen Uhrenmanufakturen, einschliesslich im Rahmen der gemeinschaftlichen Uhrenforschung (Association suisse pour la recherche horlogère, ASRH) und mit der Fachhochschule HE-Arc. Damit trug er zum innovativen Wiederaufleben der mechanischen Uhrmacherei bei.



Technologisches Labor ComLab – Institut für Mikrotechnik der Universität Neuchâtel und des CSEM, Anfang der 2000er Jahre.



Siliziumoxidationsöfen, ComLab IMT-UniNE – CSEM

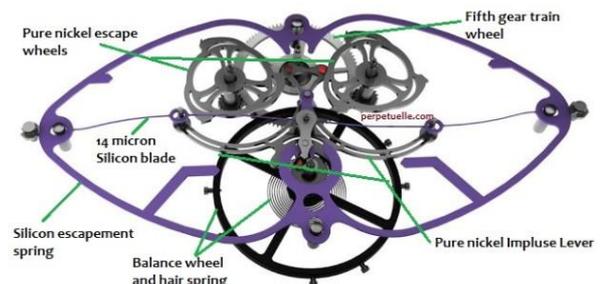
In dieser Zeit entstand auch eine enge Zusammenarbeit mit der Manufaktur Patek Philippe, aus der unter dem Einsatz von Silizium viele Innovationen bei Spiralfedern, Ankern und Hemmungsrädern hervorgingen.

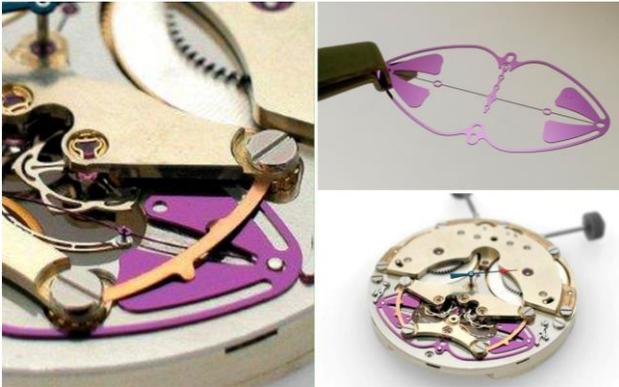


Siliziumkomponenten (Anker, Hemmungsräd, Unruh, Spiralfeder) entwickelt in Zusammenarbeit mit Patek Philippe (2008-2011).



Das Know-how im Bereich der Mikrofertigung und der mathematischen Simulation seines Labors leistete auch einen entscheidenden Beitrag zur Herstellung von Siliziumteilen mit einer Blattfeder, die sechsmal dünner als ein Haar ist. Diese wurde beispielsweise für die von Nicolas Dehon erfundene Hemmung mit konstanter Kraft der Manufaktur Girard-Perregaux verwendet.





Konstantkrafthemmung mit Siliziumkomponente, hergestellt in Zusammenarbeit mit Girard-Perregaux (2008).

2005 initiierte Nico de Rooij das gross angelegte Kooperationsprojekt CIMENT (Centre Interuniversitaire en Micro et Nano Technologies) zwischen der Universität Neuenburg, dem Kantonalen Observatorium Neuenburg und der ETHL. Im Rahmen dieses Projekts wurde die Entwicklung von Miniatur-Atomuhren aufgenommen.

2011 führte die ETHL am IMT in Neuenburg unter der Leitung von Nico de Rooij den Lehrstuhl Patek Philippe für die Anwendung neuer Mikro- und Nanotechnologien in der Uhrmacherei ein. Dieser eröffnete neue Perspektiven für die Neuenburger Tradition der Grundlagenforschung in der Uhrmacherei. 2013 war er schliesslich an der Gründung der Firma Patek Philippe Technologies SA für die industrielle Produktion von Silizium-Uhrenkomponenten beteiligt, die aus einem Team aus der Abteilung Microsystems Technology des CSEM unter der Leitung von Sylvain Jeanneret bestand.

Nach seiner Pensionierung im Jahr 2016 wurde er zum Ehrenprofessor der ETHL ernannt. Nico de Rooij hat zahlreiche Preise gewonnen, ist Mitglied mehrerer internationaler Fachgremien und Autor von mehr als 400 veröffentlichten Artikeln in seinen Fachgebieten. Zudem hat er während seiner akademischen Karriere mehr als 70 Doktorarbeiten geleitet und mitbetreut, die in den meisten Fällen dank einer geschickten und klugen Verbindung zwischen akademischen und industriellen Kreisen finanziert wurden. Nico de Rooij ist aktueller Vorsitzender des Verwaltungsrats der COSC (Offizielle Schweizer Kontrollstelle für Chronometer).

Publikationen (Auswahl)

V. Venkatraman, Y.Pétremand, N. de Rooij, H. Shea "Reliability characteristics of microfabricated Rb mini-lamps for optical pumping in miniature atomic clocks and magnetometers", Proc. SPIE 8614, Reliability, Packaging, Testing, and Characterization of MOEMS/MEMS and Nanodevices XII, 861406, 2013.

N.F. de Rooij, "Successful technology transfer of selected MEMS activities to the Watch Manufacturing Industry." SIMTech, 2008.

W. Noell, P.-A. Clerc, S. Jeanneret, A. Hoogerwerf, P. Niedermann, A. Perret, P.-A. Farine, N.F. de Rooij, "MEMS for watches," 17th IEEE International Conference on Micro Electro Mechanical Systems. Maastricht MEMS 2004 Technical Digest, 2004, p. 1-4.

A. Perret, A. Hoogerwerf, P. Niedermann, Xiao-Ming Tang, S. Jeanneret, P.-A. Clerc, N.F. de Rooij, P. Gyga,

"Silicon as material for mechanical wristwatches", Proceeding of Spie – the international Society for Optical Engineering, 4755, 2002, p. 645-647.

P.-A. Clerc, N. de Rooij et al. "Advanced deep reactive ion etching: a versatile tool for microelectromechanical systems." Journal of Micromechanics and Microengineering, 8, 1998, p. 272-278.

L. Dellmann, S. Roth, C. Beuret, G.A. Racine, H. Lorenz, M. Despon, P. Renaud, P. Vettiger, N.F. de Rooij, "Fabrication process of high aspect ratio elastic and SU-8 structures for piezoelectric motor applications", IEEE MEMS, 1997, p. 518-522.

B. Kloeck, S.D. Collins, N.F. de Rooij, R.L. Smith, "Study of electrochemical etch-stop for high-precision thickness control of silicon membranes", IEEE Transactions on Electron Devices, vol. 36/4, 1989, p. 663-669.

R. Buser, N. F. de Rooij, "Tuning Forks in Silicon", IEEE Micro-Electro Mechanical Systems, 1989, p. 94-95.

Edouard Meylan

Unternehmergeist

Die Jury der Auszeichnung Gaïa würdigt Edouard Meylan für seine kühnen Arbeiten und seinen unternehmerisch erfolgreichen Ausbau der unabhängigen Marke H. Moser & Cie. zugunsten der hohen mechanischen Uhrmacherei, sowohl bei der Entwicklung von Produkten und Komponenten als auch in der Kommunikation.

Sein Werdegang

Edouard Meylan wurde 1976 im Vallée de Joux in der Schweiz geboren. Da seine Familie seit Generationen in der Uhrmacherei tätig war, kam er bereits sehr früh mit dieser Branche in Berührung und half schon als Teenager in Uhrenmanufakturen aus. Nach seinem Studium an der EPFL, wo er einen MSc-Grad in Mikroelektronik erwarb, war er als Berater bei der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC (PricewaterhouseCoopers) in Zürich tätig. In den frühen 2000er-Jahren wandte sich Edouard Meylan wieder der Uhrenbranche zu, zuerst im Vertrieb und danach in der Leitung der Niederlassungen von Desco in Malaysia, Singapur und Thailand. Nachdem er sich erneut dem Studium gewidmet und einen MBA in Wharton (Philadelphia, USA) erlangt hatte, wurde er Mitbegründer von Celsius X VI II, einem auf Uhrentechnologie basierenden Mobiltelefonunternehmen.



2005 kehrte das Unternehmen H. Moser & Cie. unter dem Antrieb von Dr. Jürgen Lange wieder auf die Bühne der internationalen Uhrmacherei zurück.

2013 übernahm die Familie Meylan die Leitung des Unternehmens. Zusammen mit Familienmitgliedern brachte CEO Edouard Meylan eine erfrischende Dynamik ein und positionierte die Marke als kühnen, innovativen – manchmal sogar provokativen – Akteur der Uhrenwelt, erneuerte aber auch die Art der Kommunikation, an welcher er persönlich und aktiv mitarbeitet.

Das in Neuhausen am Rheinfluss ansässige Unternehmen beschäftigt aktuell mehr als 60 Mitarbeitende,

hat bis heute 15 Manufakturkaliber entwickelt und fertigt jährlich über 1500 Uhren. Über sein Schwesterunternehmen, die Precision Engineering AG (PEAG), fertigt H. Moser & Cie. auch Werkteile wie Regulierorgane und Spiralfedern, die das Unternehmen für die eigene Produktion verwendet, aber auch an seine Partnerunternehmen liefert. Die Precision Engineering AG, die als eigenständige Firma in die Moser Watch Holding integriert wurde, ist spezialisiert auf Hemmungsbauteile – von der Entwicklung bis zur Herstellung eines einbaufertigen Qualitätsprodukts.

Der Geschäftsmann Edouard Meylan führte die Marke H. Moser & Cie. wieder zu Rentabilität zurück und verschaffte ihr, insbesondere durch die Herstellung von „Talking Pieces“, die aktuelle Debatten aufgreifen, einen besonderen Platz in der Welt der Uhrmacherei. Als Unternehmer mit einer einzigartigen Perspektive, die traditionelle Uhrmacherkunst mit einer aussergewöhnlichen Herangehensweise an das Design, die Produktentwicklung und die Markenkommunikation verbindet, ist Edouard Meylan bekannt dafür, in der Uhrenindustrie einen entschiedenen Standpunkt einzunehmen. H. Moser & Cie. bricht mit den Konventionen und setzt sich für die hohe mechanische Uhrmacherkunst ein.

Einige Kreationen



2015. Endeavour Concept Watch

Bei dieser Uhr setzt H. Moser & Cie. ein Fumé-Zifferblatt mit Sonnschliff ohne jegliche Schnörkel, Indizes oder Logos in Szene und erinnert damit daran, dass hinter einer Marke vor allem Menschen wie talentierte Uhrmacher und Zifferblattmacher stehen. Manufakturkaliber HMC 343 mit Handaufzug, Stunden, Minuten, zentraler Sekunde und werkseitiger Gangreserve.



2016. Swiss Alp Watch

Anstatt dem Hype um Smartwatches zu folgen und ein Modell mit elektronischem Herz zu entwickeln, das sich als mechanische Uhr ausgibt, entschied sich H. Moser & Cie., genau umgekehrt anzusetzen: Die Swiss Alp Watch ist vom modernen Design der Smartwatches inspiriert, wird aber vollständig mechanisch angetrieben. Kaliber HMC 324 mit Handaufzug und kleiner Sekunde.



2017. Swiss Mad Watch

Die Swiss Mad Watch trägt zur Debatte um das Swiss-Made-Label bei. Dieses satirische Einzelexemplar von H. Moser & Cie. ist eine Hommage an eine 100 Prozent natürliche schweizerische Ressource, schlicht die kostbarste: die Kühe. Das Gehäuse der Swiss Mad Watch besteht aus echtem Schweizer Käse, einem goldprämierten Vacherin Mont d'Or, der zusammen mit dem innovativen Verbundmaterial itr2© verarbeitet und anschliessend poliert und mit den typischen Endbearbeitungen von H. Moser veredelt wurde. Beim Armband entschied sich H. Moser & Cie. für Schweizer Kuhhaut. Abgerundet wird das Ganze durch ein rotes Fumé-Zifferblatt mit doppelten Indizes bei 12, 3, 6 und 9 Uhr, das an die Schweizer Flagge erinnert.



2019. Swiss Alp Watch Concept Black

Nachdem H. Moser & Cie. bereits das Logo und die Indizes von den Concept-Modellen entfernt hatte, präsentierte die Marke eine Uhr ohne Zeiger, die die Zeit verrät, ohne sie optisch anzuzeigen. Wer die Uhrzeit erfahren möchte, muss sich auf sein Gehör verlassen. H. Moser & Cie. spielt dabei mit Kontrasten: Die absolut minimalistische Kreation verbindet eine Minutenrepetition und ein Tourbillon in einem rechteckigen Gehäuse, das wie eine Smartwatch aussieht. Kaliber HMC 901 mit Handaufzug.

HORIZON GAÏA

Julien Gressot

Stipendiat

Neben den drei bestehenden Kategorien, in denen profilierte Persönlichkeiten aus der Uhrmacherwelt ausgezeichnet werden, ist Horizon Gaïa ein Stipendium zur Talentförderung, das von der wohlwollenden Fondation Watch Academy gestiftet und einem Nachwuchstalent in den Tätigkeitsbereichen der Gaïa-Preiskategorien verliehen wird: Handwerk und Kreation, Geschichte und Forschung sowie Unternehmensgeist. Das Stipendium finanziert ein ganzes oder einen Teil eines individuellen Projekts.



Der Stipendiat Horizon Gaïa ist der Doktorand Julien Gressot. Er schreibt seine Dissertation an der Universität Neuenburg im Bereich Technikgeschichte.

Im Rahmen seines individuellen Projekts beschäftigt er sich mit der Inventarisierung, Erhaltung und Weitergabe eines aussergewöhnlichen technischen und wissenschaftlichen Erbes. Er zeigt die Geschichte des Kantonalen Observatoriums Neuenburg anhand jener seiner wissenschaftlichen Instrumente auf und bietet so einen Überblick über das technische und wissenschaftliche Erbe des Observatoriums. Ziel ist es, ein genaues Inventar der wissenschaftlichen Instrumente und ihrer Quellen zu erstellen, um die Erhaltung und Erforschung dieses Korpus von hohem kulturellem Wert zu fördern, ihm eine globale Kohärenz zu verleihen, eine Erwerbspolitik zu lenken und Wissen über das Leben einer Institution zu vermitteln, die die Geschichte der Region geprägt hat.

AUSZEICHNUNGSKATEGORIEN

Handwerk, Kreation

Die Initiatoren des Prix Gaïa wollten vor allem kreative und mutige Uhrmacher ehren, deren Werk oft unbekannt bleibt und deren Namen dezent mit grossen Unternehmen verbunden sind. Es handelt sich hierbei häufig um besonders reiche Persönlichkeiten, die sich durch einen bemerkenswerten Einfallsreichtum auszeichnen und mit großer Ausdauer an der Umsetzung ihre Ideen arbeiten. Vor zehn Jahren fand ihre bemerkenswerte Arbeit von Seiten der grossen Öffentlichkeit, die über keinerlei Fachkenntnisse in der Uhrmacherei verfügt, noch nicht die gleiche Anerkennung, die sie heute bekommt. Es gefällt uns der Gedanke, dass der Prix Gaïa in bescheidenem Masse dazu beigetragen hat, das Werk einiger dieser genialen Handwerker bekannt zu machen.

Geschichte, Forschung

Die Persönlichkeiten, die aufgrund ihres Beitrages durch Schriften oder Museumsaktivitäten zur Geschichtsforschung im Bereich der Uhrmacherkunst, der Technik oder der Zeitmessung im weiteren Sinne geehrt werden, haben eine höchst unterschiedliche Ausbildung vorzuweisen. Uhrmacher, Händler oder Akademiker - für sie alle gilt, dass ihre Leidenschaft, ihr Wissen und ihre Kultur sie dazu bewegt hat, Forschungen, Geschichtsstudien oder andere Arbeiten durchzuführen, die dazu beigetragen haben, die Uhrmacherkultur zu verbreiten. Der Prix Gaïa möchte ausserdem diejenigen Historiker und Forscher würdigen, die manchmal sehr diskret im Hintergrund an der Weiterentwicklung des Wissens mitgewirkt haben.

Unternehmergeist

Wo stände die Uhrmacherkunst ohne die Unterstützung der Unternehmen, die im Laufe der Jahrhunderte die Etablierung und Weiterentwicklung dieser Kunst ermöglicht haben? Die Uhrmacherkunst hat sich von einem Handwerk zu einer Industrie entwickelt mit allem was dazu gehört, von der Herstellung bis zum Vertrieb des Produktes. Es waren geniale Uhrmacher, die in den vergangenen Jahrhunderten für den Aufstieg der Uhrmacherei und das ständig wachsende Interesse an ihren Produkten gesorgt haben. Mit dem Prix Gaïa sollen auch alle diejenigen gewürdigt werden, die heutzutage die gleichen Ziele wie damals verfolgen, nämlich auf der ganzen Welt für die Qualität ihrer Produkte werben und vor allem nach wie vor neue Forschungen zur weiteren Verbesserung der Zeitmesser durchführen.

HORIZON GAÏA

Neben den drei bestehenden Kategorien, in denen profilierte Persönlichkeiten aus der Uhrmacherwelt ausgezeichnet werden, ist Horizon Gaïa ein Stipendium zur Talentförderung, und einem Nachwuchstalente in den Tätigkeitsbereichen der Gaïa-Preiskategorien verliehen wird: Handwerk und Kreation, Geschichte und Forschung sowie Unternehmensgeist. Das Stipendium finanziert ein ganzes oder einen Teil eines individuellen Projekts.

PREISTRÄGER SEIT 1993

1993

† Jean-Claude Nicolet Handwerk, Kreation
† Henry Louis Belmont Geschichte, Forschung
† André Margot Unternehmergeist

1994

François-Paul Journe Handwerk, Kreation
† François Mercier Geschichte, Forschung
† Anton Bally Unternehmergeist

1995

Michel Parmigiani Handwerk, Kreation
Ludwig Oechslin Geschichte, Forschung
Antoine Simonin Unternehmergeist

1996

Vincent Calabrese Handwerk, Kreation
Jean-Luc Mayaud Geschichte, Forschung
† Günter Blümlein Unternehmergeist

1997

† Richard Daners Handwerk, Kreation
† Jean-Claude Sabrier Geschichte, Forschung
Jean-Pierre Musy Unternehmergeist

1998

Philippe Dufour Handwerk, Kreation
Yves Droz und Joseph Flores Geschichte, Forschung
† Luigi Macaluso Unternehmergeist

1999

† Derek Pratt Handwerk, Kreation
Estelle Fallet Geschichte, Forschung
Gabriel Feuvrier Unternehmergeist

2000

† René Bannwart Handwerk, Kreation
† Kathleen Pritschard Geschichte, Forschung
† Simone Bédat Unternehmergeist

2001

† George Daniels Handwerk, Kreation
Catherine Cardinal Geschichte, Forschung
† Rolf Schnyder Unternehmergeist

2003

Anthony G. Randall Handwerk, Kreation

2004

André Beyner Unternehmergeist

2006

† Luigi Pippa Handwerk, Kreation
† John H. Leopold Geschichte, Forschung

2007

Paul Gerber Handwerk, Kreation

2008

† Nicolas G. Hayek Unternehmergeist

2009

Beat Haldimann Handwerk, Kreation
Robert Greubel und Stephen Forsey Unternehmergeist

2010

Jacques Mueller und Elmar Mock Handwerk, Kreation
Jean-Claude Biver Unternehmergeist

2011

François Junod Handwerk, Kreation
Pierre-Yves Donzé Geschichte, Forschung
Philippe Stern Unternehmergeist

2012

Eric Coudray Handwerk, Kreation
Francesco Garufo Geschichte, Forschung
Franco Cologni Unternehmergeist

2013

Andreas Strehler Handwerk, Kreation
Günther Oestmann Geschichte, Forschung
Ernst Thomke Unternehmergeist

2014

Kari Voutilainen Handwerk, Kreation
Pierre Thomann Geschichte, Forschung
Henri Dubois Unternehmergeist

2015

Anita Porchet Handwerk, Kreation
Jonathan Betts Geschichte, Forschung
Giulio Papi Unternehmergeist

2016

Vianney Halter Handwerk, Kreation
Roger Smith Geschichte, Forschung
Giovanni Busca
und Pascal Rochat Unternehmergeist

2017

Jean-Marc Wiederrecht Handwerk, Kreation
Laurence Marti Geschichte, Forschung
Richard Mille Unternehmergeist

2018

Paul Clementi Handwerk, Kreation
Reinhard Meis Geschichte, Forschung
Maximilian Büsser Unternehmergeist

2019

Suzanne Rohr Handwerk, Kreation
Laurent Tissot Geschichte, Forschung
Karl-Friedrich Scheufele Unternehmergeist

2020

Antoine Prezioso Handwerk, Kreation
Denis Savoie Geschichte, Forschung
Felix Baumgartner
und Martin Frei Unternehmergeist

2021

Carole Kasapi Handwerk, Kreation
Anthony Turner Geschichte, Forschung
Eric Klein Unternehmergeist

2022

Laurent Barotte Handwerk, Kreation
Nico de Rooij Geschichte, Forschung
Edouard Meylan Unternehmergeist

REGLEMENT

1. Die Auszeichnung Gaïa ist ein ehrenvoller Preis, der jedes Jahr im Herbst vom Musée international d'horlogerie (MIH) und dadurch von der Stadt La Chaux-de-Fonds verliehen wird.

2. Die Auszeichnung Gaïa würdigt Persönlichkeiten, die durch ihre Werke und ihr Schaffen einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung und Förderung der Uhrmacherei in 3 Kategorien geleistet haben:

- Handwerk und Kreation in Uhrmacherei
- Geschichte und Forschung in Uhrmacherei und Zeitmessung
- Unternehmergeist in Uhrmacherei

Die Jury verleiht einen Preis in allen drei Kategorien, behält sich aber das Recht vor, in einer oder mehreren Kategorien keinen Preis zu vergeben.

3. Die Wahl des/der Preisträger(s) durch die Jury ist unanfechtbar.

4. Die Kandidaten werden ohne Berücksichtigung der Nationalität ausgewählt.

5. Sämtliche nicht persönlich eingereichten Kandidaturen werden berücksichtigt.

Nur Kandidaturen, die bis zum 21. März eingehen, werden für das laufende Jahr berücksichtigt.

6. Die Direktion des MIH legt die Liste der Kandidaturen nach deren Validierung der Jury vor.

7. Die Juroren werden von der Direktion des MIH angefragt.

8. Die Jury setzt sich zusammen aus drei Direktionsmitgliedern des MIH sowie Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen der Uhrmacherei und tagt unter dem Präsidium des Konservators. Die Jury besteht aus mindestens 10 und höchstens 15 Mitgliedern. Im Prinzip werden jedes Jahr drei Mitglieder ersetzt.

9. Bei Anwesenheit von mindestens fünf Mitgliedern kann die Jury rechtsgültig entscheiden.

10. Ein Mitglied der Jury kann nur an der Abstimmung teilnehmen, wenn er in Gänze den Beratungen betreffend die Kandidaten einer Kategorie verfolgt hat. Vor den Beratungen, kann keine Abstimmung berücksichtigt werden. Der Präsident der Jury, Konservator des MIH, stimmt mit. Bei Stimmgleichheit ist seine Stimme ausschlaggebend.

11. Bei einem Streitfall oder Zweifel betreffend die Interpretation oder Anwendung des vorliegenden Reglements entscheidet die Jury.